

## MARIA THERESIA (1717–1780)

Erzherzogin von Österreich, Königin von Böhmen, „König von Ungarn“ (1740-1780).



Maria Theresia wurde am 13. Mai 1717 als **Tochter Kaiser Karls VI.** in Wien geboren.

Sie hatte noch eine Schwester, jedoch keinen Bruder.

1736 heiratete sie Herzog **Franz Stephan von Lothringen**, den späteren Kaiser Franz I. Die Verbindung der beiden wurde schon zu einem Zeitpunkt bestimmt, als die Braut gerade vier Jahre alt war, der Bräutigam dreizehn. Es war der Idee nach eine politische Ehe, doch war Franz Stephan in jungen Jahren mehrmals als Gast am Wiener Hof, wobei sich die junge Erzherzogin in ihn verliebte und ihn unbedingt haben wollte. Aus dieser Ehe gingen

**16 Kinder** hervor, u. a. die beiden Kaiser Joseph II. und Leopold II. sowie Königin Marie Antoinette von Frankreich. Die neue Dynastie hieß **Habsburg-Lothringen**.

Nach dem Tod ihres Vaters 1740 (Pilzvergiftung) übernahm Maria Theresia entsprechend der **Pragmatischen Sanktion**<sup>1</sup> die Herrschaft in den habsburgischen Erbländern. Trotz Anerkennung dieser Abmachung meldeten bei Maria Theresias Regierungsantritt verschiedene europäische Fürsten Erbansprüche an. Maria Theresia verlor 1748 Schlesien an Preußen und das Herzogtum Parma und Piacenza an eine Nebenlinie der französischen Bourbonen, erhielt aber die Bestätigung der Pragmatischen Sanktion. Zu Österreich kamen etwa Galizien, die Bukowina und das Innviertel.

1745 wurde **Franz I. Stephan von Lothringen** zum Kaiser gewählt, überließ die Regierungsgeschäfte aber größtenteils seiner Gattin. Sein Stammland **Lothringen** musste er im Zuge des Polnischen Thronfolgekriegs an den entthronten polnischen König Stanislaus I. Leszczyński abtreten, erhielt dafür aber das Großherzogtum Toskana. Er war ein Finanzgenie und schuf ein beträchtliches Privatvermögen. Eine seiner Leidenschaften war das Sammeln von naturwissenschaftlichen Objekten – Grundstock des späteren Naturhistorischen Museums. Gerne ging er Vergnügungen nach und widmete sich den Frauen. Trotz seiner vielen Eskapaden liebte Maria Theresia ihn sehr.

## REFORMEN MARIA THERESIAS

- ✘ **Heeresreform:** Gründung der Militärakademie in Wiener Neustadt, Einberufung der Soldaten auf Lebenszeit, nicht mehr als Söldner angeworben
- ✘ **Staatliche Aufsicht der Kirche:** Kontrolle und Einschränkung der Macht der Kirche
- ✘ **Schulreform:** Zur Hebung der Bildung des Volkes in jedem Pfarrort Volksschulen und in jeder Kreishauptstadt Hauptschulen (weiterführende Schulen); Schulpflicht vom 6. bis 12. Lebensjahr
- ✘ **Strafreform:** Vereinheitlichung der Rechtsprechung und Abschaffung der Folter
- ✘ **Verwaltungsreform:** Einschränkung der Vorrechte des Adels; Einteilung der Länder in Kreise; der Grundherr war nicht mehr zugleich Gerichtsherr über die unfreien Bauern, sondern das Kreisamt (heute Bezirkshauptmannschaft) lag dazwischen

Nach dem **Tod ihres Gatten 1765** bestimmte Maria Theresia ihren ältesten Sohn und Nachfolger **Joseph zu ihrem Mitregenten** in ihren Erbländern, die letzte Entscheidungsbefugnis blieb jedoch bei ihr. Maria Theresia starb am 29. November 1780 in Wien.

<sup>1</sup> **Pragmatische Sanktion (1713):** Für den Fall, dass Karl VI. ohne männlichen Erben sterben sollte, galt:

1. Die Erbfolge kann auch von einer Frau (älteste Tochter) angetreten werden.
2. Der habsburgische Besitz ist unteilbar.

## HOCHZEIT UND TOD IN INNSBRUCK

**Innsbruck 1765:** Hochzeit zwischen dem **18jährigen Erzherzog Leopold** (zweitältester Sohn Maria Theresias) und der **spanischen Prinzessin Maria Ludovica**.



Die Kaiserin wollte Innsbruck durch ihren Besuch eine Gunstbezeugung erweisen. Da die Tiroler arm waren, sollte dem einfachen Mann kein Schaden durch die Hochzeit erwachsen: „*Ich wünschte, daß der Preis der Lebensmittel sich bei unserer Ankunft nicht steigern ...*“

### Vorbereitungen in Innsbruck:

Quartierbeschaffung, Verbesserung der Straßenbeleuchtung, Abdeckung der offenen Ritschen in den Straßen, Instandsetzung des Straßenpflasters, Beschaffung von genügend Wein- und Lebensmittelvorräten, Abbruch des Vorstadttores (beim Eingang von der Maria-Theresien-Straße in die Altstadt) und Verwendung des Abbruchmaterials für den Bau der Triumphpforte (zum Empfang der Hochzeitsgäste), Zuschütten des Stadtgrabens.

Abreise von Wien: **4. Juli 1765** - Ankunft in Innsbruck: **15. Juli 1765**

Die **Reise** führte nicht über Salzburg, da Salzburg nicht zum Habsburgerreich gehörte, sondern über Mürzzuschlag, Graz, Leoben, Judenburg, Klagenfurt, Lienz, durch das Pustertal und den Brenner nach Innsbruck. Überall gab es Empfänge und Feierlichkeiten.

Dabei waren: **Maria Theresia**, ihr Gatte **Franz Stephan von Lothringen**, die Kinder **Joseph, Leopold, Maria Christina und Maria Anna**. Nicht zu vergessen der **Hofstaat (ca. 450)**.

Die **spanische Prinzessin Maria Ludovica** verließ am **14. Juni 1765** ihre Heimatstadt **Madrid** und bestieg zehn Tage später in Cartagena ein Schiff nach **Genua**. Erst am **18. Juli** traf sie dort ein. Erzherzog Leopold reiste seiner Braut nach Bozen entgegen. Er hatte sie vorher noch nie gesehen und Gerüchte beschrieben die Prinzessin „*als hässlich, rothharicht und übl erzogen*“. Der junge Bräutigam war jedoch angenehm überrascht, dass sie in Wirklichkeit „*sehr blond, mithin auch einen schöneren und lichter Teint*“ hatte und sich sehr gut zu benehmen wusste.

Die Braut wohnte bis zur Hochzeit im **Stift Wilten**, die **kaiserliche Familie** in der **Hofburg**.

Am **Hochzeitstag**, dem **5. August 1765**, regnete es sehr stark. Die Braut fuhr in einem prächtigen Wagen gegen sechs Uhr abends von Stift Wilten nach Innsbruck zur **St. Jakobs-Pfarrkirche**. Leopold war ziemlich schwer erkrankt. Das Großfeuerwerk zum Hochzeitsfest fiel einem heftigen Wolkenbruch zum Opfer. Tagelang wurde gefeiert.



In der Nacht zum 18. August klagte der **Kaiser** über Spannungen in der Brust, wollte sich jedoch nicht zur Ader lassen. Sein Kreislauf war durch das üppige Leben stark belastet.

Am Abend des **18. August** besuchte **Franz Stephan** mit seinem Sohn und Nachfolger Joseph ein Ballett im Theater

gegenüber der Hofburg. Obwohl er sich nicht wohl fühlte, blieb er bis zum Ende der Vorstellung. Danach kehrte er über einen Gang zur **Hofburg** zurück. Sein Sohn Joseph begleitete ihn. Dem Kaiser wurde übel, er brach zusammen und wurde auf das Bett eines Lakaien gelegt – dort **starb** er. Maria Theresia wurde sofort geholt und blieb die ganze Nacht bei ihrem toten Gatten. Das freudige Fest der Hochzeit des Sohnes wurde zur Totenfeier für den Vater. Der Schicksalsschlag traf Maria Theresia sehr hart, den Rest ihres Lebens trug sie Trauerkleidung.

Der Leichnam wurde geöffnet, einbalsamiert und im Riesensaal der Hofburg aufgebahrt. Man hatte den Saal mit schwarzen Tüchern verdunkelt. Es war zudem sehr heiß.

Die **Rückreise** erfolgte mit dem Schiff von Hall über den Inn und die Donau. Die dem hl. Nepomuk geweihte Lendkapelle in Hall erinnert noch an den Platz der Einschiffung. Für die Beförderung des Hofstaates mit dem gesamten Gepäck waren 19 Schiffe nötig.

Erzherzog Leopold verließ mit seiner Gattin am 30. August Innsbruck in Richtung Toskana.

Trotzdem wurde der Umbau der Hofburg fertiggestellt, als eine Art politische Ideologie der Residenz. Nicht selten sprach Maria Theresia von der Innsbrucker Hofburg als ihr „Schönbrunn der Alpen“. Der große Festsaal in der Hofburg wurde zu einer Art Familiensaal mit Abbildung der Söhne und Töchter Maria Theresias und weiterer Verwandten.

Maria Theresia kam nach 1765 nicht mehr nach Innsbruck. Insgesamt war sie nur **zweimal** hier: 1739 als junge Erzherzogin mit ihrem Gemahl auf der Rückreise von Florenz, weiters 1765.

Es entstand die Steinausführung der **Triumphpforte**. Außerdem wurde das Sterbezimmer des Kaisers, ursprünglich ein Dienerzimmer, in eine Kapelle umgewandelt.

## DIE TRIUMPHPFORTE



Zu **Ehren der jungen Brautpaars** (Erzherzog Leopold und Maria Ludovica) wurde am südlichen Ausgang der Stadt, an der Grenze zu Wilten, diese **Ehrenpforte** zunächst aus Holz und Stuck errichtet. Damals kam es zum Abbruch des Vorstadttors am Ausgang der Altstadt zur heutigen Maria-Theresien-Straße, wobei die Steinquader aus **Höttinger Breccie** beim Bau des Triumphbogens Verwendung fanden. Entwurf und Bauleitung Constantin Walter, Endausführung Balthasar Moll, 1775 fertig)

**Südseite:** Erinnerung an die **Hochzeit**, wobei die Marmorreliefs die damals in Innsbruck anwesenden Mitglieder des Hauses Habsburg-Lothringen zeigen

**Nordseite:** Erinnerung an den **Tod von Kaiser Franz I. Stephan von Lothringen** 1765 in Innsbruck

## MODE ZUR ZEIT MARIA THERESIAS



Am Beginn des 18. Jh. war die Mode noch stark von Frankreich (Ludwig XIV., Schloss Versailles) beeinflusst. Erst um 1720 wurde sie leichter, lockerer und legerer. Die Materialien waren grundsätzlich kostbar und deshalb sehr teuer.

**MÄNNER** trugen oft schulterlange oder noch längere gepuderte **Perücken** in Lockenform oder solche, bei denen das Haar zurückgekämmt und mit einem schwarzen Band im Nacken zusammengebunden war. Die Männerkleidung bestand aus dem **Hemd**, der Weste, dem Mantel und der Kniehose. Der **Mantel** hatte meist keinen oder nur einen sehr kleinen Kragen,

lag oberhalb der Taille eng an, erweiterte sich nach unten rockartig und hatte drei Schlitze (einer hinten, zwei seitlich). Auf der Vorderseite befand sich eine Knopfreihe, doch blieb er grundsätzlich offen. Die Ärmel waren gerne durch große Manschetten abgeschlossen und die Hemdrüschen schauten hervor. Die **Weste** lag eng am Körper an, war oft reich bestickt und konnte auch die Länge des Mantels erreichen. Sie war auf der Vorderseite bis unten mit Knöpfen versehen, wobei die unteren Knöpfe offen blieben. Die **Kniehose** wurde ohne Gürtel oder Schnallen lose über der Hüfte getragen und war unter dem Knie mit drei oder vier Knöpfen geschlossen. Zuerst zog man die Strümpfe darüber. Ab ca. 1735 aber wurde die Hose, unten mit einer ornamentalen Schnalle abgeschlossen, über den Strümpfen getragen. Um den Hals trugen die adeligen Herren eine **Krawatte** oder eine schön gestaltete **Halsbinde**, auf dem Kopf meist einen **Dreieckhut**.

**FRAUEN** trugen allgemein keine Perücken, puderten sich aber ihre Haare. Erst ab ca. 1760 war Haarfülle wieder gefragt. Nach Ludwig XIV. wurde ihre Kleidung leichter, lockerer und weiter. Die Röcke gingen in die Breite – ovaler **Reifenrock**. Die Haltbarkeit wurde durch Korbweiden oder Fischbeinstäbchen gewährleistet. Frauen konnten entweder „offene“ oder „geschlossene“ Kleidung tragen. Die „**geschlossene**“ **Kleidung** bestand oben aus Korsett und Leibchen (Mieder) und unten aus dem Unterrock ohne Öffnung auf der Rockvorderseite. Bei der „**offenen**“ **Kleidung** gab es eine Öffnung in Form eines umgekehrten V an der Rockvorderseite, somit konnte man den Unterrock darunter sehen. Dieser Unterrock war oft gesteppt und reich bestickt. Beim Leibchen (Mieder) fand sich eine ähnliche Anordnung. Es konnte vorne offen sein, wobei darunter ein reich besticktes Bruststück getragen wurde. Doch die Dame konnte auch Dekollete tragen. Der typische **Ärmel** endete kurz unter oder über dem Ellbogen. Meist schaute dort noch das Unterhemd hervor, dessen Enden üppig mit Spitzen versehen waren. Um den Hals konnte die Dame **Schmuck** oder ein besticktes **Halstuch** tragen. An **Hüten** bestand eine große Auswahl. Gerade im Rokoko war die Kleidung mit Rüschen, Stoffblumen, Stickereien etc. kostbar verziert.